

To Fieravend een Mord

(Bei Dienstschluss Mord)

Kriminalkomödie

von

Samir Kandil

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Deutscher Theaterverlag
Grabengasse 5, 69469 Weinheim**

Inhalt:

Eigentlich haben Lonnie und seine Frau Pamela Schwiegervater und Schwiegermutter eingeladen, um die bevorstehende Pensionierung des Hauptkommissars zu feiern. Doch Heinrich kann den Abend nicht wirklich genießen. Sein letzter, leider noch ungelöster, Mordfall lässt ihm keine Ruhe. Zu Recht, wie sich herausstellt! Am gleichen Abend klingelt es an der Haustür und Kollege Ricky verhaftet Heinrich wegen Mordverdachts in eben diesem Fall.

Heinrich - ein Mörder? Das kann sich wirklich niemand vorstellen. In die allgemeine Ratlosigkeit platzt Pete, ein alter Kollege Lonnies aus Theaterzeiten, mit dem sehr verdächtigen Wunsch nach einer Totalverkleidung. Dass Petes Maskerade mit dem Mordfall rein gar nichts zu tun hat, und dass auch Kommissar Heinrich ganz unschuldig ist, stellt sich erst nach einiger Aufregung heraus. Und dennoch kann der Mörder nicht dingfest gemacht werden ...

Besetzung: 2w/4m oder 3w/3m

Personen:

LONNIE Brinkmann

PAMELA Pieke, seine Verlobte

HEINRICH Pieke, Oberinspektor und Pamelas Vater

LAETITIA Pieke, Pamelas Mutter

PETE Davids, ehemaliger Schauspieler

RICKY Schmidtke, Inspektor und Heinrichs Kollege ... kann auch weiblich besetzt werden

Stimme von Dr. MARTINI, Lonnies Verleger

Bühnenbild:

Modernes Wohnzimmer im Erdgeschoss

Spieldauer:

ca. 90 Minuten

1. Akt

1. Szene

Das Wohnzimmer im Erdgeschoss des Hauses, in dem Lonnie Brinkmann lebt. Es deutet nichts darauf hin, dass hier in wenigen Minuten eine kleine Party stattfinden soll.

(Das Telefon klingelt. Es klingelt dreimal, dann hören wir die Ansage des Anrufbeantworters)

LONNIES STIMME:

(auf dem Anrufbeantworter)

Leeve Frünnen van een vergnөөglichen Avend, düt is de automatische Snackapparat van Lonnie Brinkmann. Kann angahn, dat dat Snacken nu beten langwielig warrt, liekers würr ik mi freuen, wenn ik nu wat to hören kreeg!

(Wir hören den Signalton)

MARTINIS STIMME:

(am anderen Ende der Leitung)

Martini hier! - Hallo, Brinkmann! Mien Sekretärin hett mi vertellt, dat Se al mehrmals an'n Dag versöcht hebbt, mi an'n Draht to kriegen. Asche up mien Kösel; man ik heff jo Ehr Manuskript un dat will ik mi an'n Wekenenn vörnehmen. Ik freu mi al up de Lektüre! In totale Einsamkeit warr ik mi also de nächsten Daag över Ehr Arbeit hermaken un mi denn Dingsdag wedder mellen. Maakt Se't goot!

P.S.: Mien Handy laat ik bi Fro Zierat.

(Er legt auf)

(LONNIE kommt ins Zimmer gestürmt. Er ist nur mit einem Badetuch bekleidet und läuft direkt zum Telefon. Er ist kein Jüngling mehr, aber er weiß, dass das Älterwerden ein vollkommen natürlicher Prozess ist, der nur auf natürliche Weise bekämpft werden kann. Er nimmt den Hörer ab)

LONNIE:

(ins Telefon)

Hallo? - Hallo, Dr. Martini? - Och!

(Er wählt eine Nummer)

Na, kumm la, nu kumm doch! - Hallo? Fro van Zierat, Brinkmann hier. Jo, Dr. Martini hett jüst ...

Wat, al weg? Man he hett ... jo, jo. Man dat is ... Dingsdag, jo, hett he mi seggt. Man ... Jo, wünsche ik ok. Danke, Fro van Zierat.

(Er legt auf und bleibt einen Moment lang völlig ratlos am Telefon stehen)

(PAMELA kommt ins Zimmer und schaltet die Deckenbeleuchtung an. Das Wohnzimmer sieht sofort gastlicher aus. Sie ist von Natur aus ein sportlicher Typ, hätte aber kein Problem damit, zuzugeben, dass Kochen und Backen ihre Leidenschaft ist. Sie selbst würde sich allerdings in erster Linie als "Büchermädchen" bezeichnen. Auch ihr Alter ist schwer zu schätzen. Ginge man nur nach dem, was sie in ihrem Leben schon alles probiert und erreicht hat, würde man sie zehn Jahre älter schätzen, als sie tatsächlich ist. Ginge man nur nach ihrem Äußeren, würde man sie tendenziell zehn Jahre jünger schätzen. Sie trägt eine große Schüssel mit Kartoffelsalat, und wir sehen, dass sie bereits den Tisch gedeckt hat. Sie erschrickt, als sie LONNIE sieht)

LONNIE:

Wat is los?

PAMELA:

„Wat is los?“ - Du kannst jo richtig klook snacken! - Du hest mi een Schreck injaagt!

LONNIE:

Nix, wat du nich al mal sehn harrst.

PAMELA:

Ik heff jo ok keen Schreck kregen, wiel ik dat Dook an di noch nie sehn harr, sünnern wiel du dor steihst! Ik dacht, du weerst in't Bad.

LONNIE:

Ik weer in't Bad, man denn hett dat Telefon klingelt!

PAMELA:

Dat schall jo mal vörkamen! - Wat räägst du di överhaupt so up?

LONNIE:

Na, dat weer Dr. Martini! - Siet poor Daag versöök ik al, em to kriegen – un denn bün ik för fief Minuten in't Bad un jüst in düsse fief Minuten pingelt he an!

PAMELA:

Woso hest du dat Telefon nich mitnahmen?

LONNIE:

Ünner de Dusche? - Dorto hett ok de Akku al wedder mal keen Saft mehr harrt.

PAMELA:

Du stellst dat jo ok nie up de Statschoon.

LONNIE:

Ik drääg dat siet twee Daag an'n Liev! - Un denn is de Saft all un he röppt an.

PAMELA:

He hett dat einfach prima afpasst. Dat bruukt so een Verlegger woll. - Wo dat jüst üm Afpassen geiht: Du weeßt, dat in fief Minuten mien Öllern kaamt?

LONNIE:

Wo laat hebbt wi dat denn?

PAMELA:

Teihn vör söss.

LONNIE:

Denn müssen se eigentlich erst in teihn Minuten kamen!

PAMELA:

Ik heff seggt: mien Öllern. - Wenn dat dien Öllern weern, harrst du nu noch 48 Stünnen.

LONNIE:

Witzig. Schall ik nu lachen?

PAMELA:

... un teihn Minuten. - Bidde, treck di wat an, jo? Dat is upletzt keen Kostümparty.

LONNIE:

Jo, jo!

(Er geht hinaus, lässt aber die Tür zum Schlafzimmer offen, so dass sie sich weiter unterhalten können)

(PAMELA stellt die Schüssel mit dem Kartoffelsalat auf dem Tisch ab und begutachtet den gedeckten Tisch, zündet die Kerzen an und nimmt letzte Korrekturen an der Lage von Geschirr und Besteck vor)

LONNIE:

Wat maak ik denn nu?

PAMELA:

Na, as anners ok: Ünnerwäsch, Socken, Bux; een Hemd weer passend –

LONNIE:

Ik meen doch van wegen Dr. Martini – fohrt einfach in't Wekenenn.

PAMELA:

He hett dat Mansukript doch al!

LONNIE:

Aver noch nich dat, wo dat Stück letztendlich utgahn schall!

PAMELA:

Na un?

LONNIE:

(erscheint in der Tür)

„Na un“? - Dat Manuskript, dat he letzte Week kregen hett, un dat, dat hüüt Namiddag fardig worm is – dat is een himmelwieden Ünnerscheed! De Sluss is nu heel anners, allens veel intressanter ...

PAMELA:

Villicht gefallt em dat jo, wenn dat nich so intessant is.

(Sie deutet einen Raubtierschrei an)

Chrr! - Nich intressant, ruug weg, Brinkmann!

LONNIE:

Woll kuum. - Du weeßt doch, wat he för een is! De erste Indruck seggt em allens.

PAMELA:

Och so, dorüm heff ik em erst eenmal sehn.

LONNIE:

Ik meen dat ernst. Ik bün nich in Stimmung för Spijöök!

PAMELA:

Dat passt jo goot, up Parties warrt sowieso veel to veel lacht.

(Es klingelt, was beide augenblicklich in Unruhe versetzt. Nachdem sie einen alarmierten Blick gewechselt haben, verschwindet LONNIE im Schlafzimmer, um sich weiter anzuziehen, PAMELA geht zur Tür und wirft noch einen flüchtigen Blick in den Spiegel, wobei sie ihr Kleid zurechtrückt und ihr Haar richtet. Nach Sekunden klingelt es erneut)

PAMELA:

(halblaut)

Jo, Papa! - Ik kaam jo al.

(Sie geht zur Tür, atmet noch einmal kurz durch und öffnet sie)

2. Szene

(PAMELAs Vater HEINRICH Pieke betritt die Szene. Inoffiziell wird das Essen auch zum Anlass seiner unmittelbar bevorstehenden Pensionierung gegeben, die er allerdings am liebsten vergessen würde)

HEINRICH:

Du, dor buten steiht een direktemang vör jo'r Infohrt! - Wenn du wullt, kann ik dat Nummernschild checken laten.

PAMELA:

Velen Dank, Herr Oberinspektor, dat warrt nich nödig ween.

HEINRICH:

Aver so schall de dor nich van afkamen! - So een protzige Kist un stellt sich eenfach bi jo vör de Garaasch.

PAMELA:

Dat heff ik Lonnie jo ok al seggt!

HEINRICH:

Woso, wo lang steiht de denn al dor?

PAMELA:

Siet güstern, Herr Oberinspektor.

HEINRICH:

Segg nich jümmers Oberinspektor to mi!

PAMELA:

Woso, dat geiht doch blots noch bit morgen, oder? - Af morgen heet dat denn woll „Herr Oberinspektor a.D.“! Oder heet dat „Ade, Oberinspektor“?

HEINRICH:

(leise)

Ik will dor nu nix mehr van weten! - Un wat maakt ji, wenn ji miteens nödig jichenswo hen mööt't?

PAMELA:

Denn nehmt wi dat protzige Auto, dat vör us Garaasch steiht. Dat hett Lonnie sik nämlich sülvst to'n Geburtsdag schnunken!

HEINRICH:

Och so! - Ik ...

PAMELA:

Maak di dor nix ut, Papa, de Anzeig is jo noch nich buten. - Is se doch nich, oder?

HEINRICH:

Ik dacht, he harr in'n Maimaant Geburtsdag!

PAMELA:

Man mutt den Vorschuss so fiern, as he fällt!

HEINRICH:

So, so, de Vorschuss. Donnerweer.

PAMELA:

(küsst ihn auf die Wange)

Hallo Papa!

(Sie will die Tür schließen, hält dann aber inne)

Wo is Mama?

HEINRICH:

De söcht noch een Parkplatz. Bi jo vör de Garaasch weer jo nix mehr free.

(LAETITIA, PAMELAS Mutter, tritt auf. Sie ist eine energetische Frau, die es kaum abwarten kann, dass ihr Mann endlich pensioniert wird. Allerdings kann man sich nicht vorstellen, dass an ihrer Seite wirklich von "Ruhestand" die Rede sein kann)

LAETITIA:

Na, den heff ik aver mien Menen geigt!

PAMELA:

(auf alles gefasst)

Hallo, Mama. - Wen hest du dien Menen geigt?

LAETITIA:

Hallo, mien Kind! - Den Idioten, de bi jo de Infahrt dichtparkt hett!

PAMELA:

(mit Blick zum Schlafzimmer)

Is he buten?

LAETITIA:

Keen Ahnung, ik heff em een Naricht up de Windschutzschiev backt.

HEINRICH:

Du maakst anner Lüüd een Zeddel an de Windschutzschiev?

LAETITIA:

Zeddel? - So billig kümmt de mi dor nich van af! Ik heff mien Lippenstift nahmen.

PAMELA:

Mama!

HEINRICH:

Den Lippenstift, den ik di to'n Geburtsdag schunken heff?!

LAETITIA:

Keen Sorg, leve Heinrich, de is dorto veel to hell! - Man to'n Glück harr ik noch een Exemplar „Riepe Plumm/Rotwien“ dorbi!

HEINRICH:

Solang du dormit nich mi meenst. - Wo is denn dien Brögam?

(PAMELA schließt die Tür und will gerade eine Ausrede erfinden, als LONNIE aus dem Schlafzimmer tritt, als hätte er nur eben noch ein Telefonat zu Ende geführt)

LONNIE:

Swegervadder!

HEINRICH:

In spe!

LONNIE:

Swegermama!

(Er kommt herein, ergreift LAETITIAS Hand und küsst sie)

In spe.

LAETITIA:

Dat passt al.

HEINRICH:

(während er LONNIE die Hand schüttelt, mit einem hilfesuchenden Blick zu PAMELA)

Du hest een nee'n Wagen, heff ik höört?

LONNIE:

Güstern kregen! - Hebbt ji den al sehn? Steiht direktemang vör us Infohrt.

(LAETITIA wendet sich PAMELA zu, die ihr versichernd zunickt und in die Küche verschwindet)

HEINRICH:

Woso stellst du em nich rin? Ik meen, is doch sekerer.

(auch an LAETITIA gewandt)

Dor is vundaag doch so veel van Vandalismus to hören.